

## UNO

4 de abril

*Warum ist das Töten eigentlich ein Verbrechen? Als Zivilist, meine ich damit. Als Soldat ist es ja eine Heldentat. Aber rein als private Person, warum ist das Töten denn wirklich ein Verbrechen? Ist töten nicht das Allernatürlichste? Teil der Natur? Das Nächste zum Leben?*

*Jedes Lebewesen tötet. Tötet um zu leben, tötet um zu töten.*

*Das Tier tötet ohne jeden weiteren Hintergedanken, skrupellos, ohne zu hinterfragen, sein ganzes Leben lang. Bis es selbst getötet wird. Natur.*

*Auch der Mensch tötet, und nicht nur um sich zu ernähren. Beobachte nur einmal den Jäger, mit welcher Freude, mit welcher Inbrunst er das Leben seines Opfers auslöscht. Oft wird das erlegte Gegenüber nicht einmal gegessen, sondern weggeworfen.*

*Nein, es ist der Akt an sich. Das Töten selbst, das uns Natur ist.*

*Schon kleine Kinder töten. Keine drei Jahre alt und es beginnt Ameisen anzuzünden, Käfer zu zerquetschen, Frösche zu zerstampfen oder was auch immer es in die Finger bekommt und zwar aus purer Lust. Das Töten ist unser Instinkt!*

*Doch unsere Gesellschaft mit ihren naturfernen Regeln lenkt uns weg von unserem Innersten. Unbewusst sehnen wir uns aber danach. Die Faszination des Tötens ist einfach zu groß. Und nicht nur beim Jagen im Wald. Ein Mord an einem Menschen ist die große Lust, die Kraft, die Herrlichkeit.*

*Warum wohl sonst werden weltweit Millionen Dollar für Filme voller Mörder ausgegeben, die dann wiederum ein Millionenpublikum anlocken?*

*Warum kaufen die Leute Krimis oder Romane über Massenmörder?*

*Weil es in uns ist, weil es unserer Natur entspricht, weil wir Mörder sind. Töten. TÖTEN.*

*Ein Verbrechen?*

*Nein, unsere Essenz.*

## DOS

Der Anruf erreicht ihn, als er gerade vom Badezimmer zurückkommt um sich nach seinem bereits zweiten Pinkelausflug in dieser Nacht wieder zurück ins Bett zu legen. Seit fast einem halben Jahr leidet Polizeikommissar Marcelo Lema schon an diesem nervigen nokturnen und leicht brennenden Harndrang, der ihn nicht durchschlafen lässt, weshalb er vor kurzem sogar einen befreundeten Arzt aufsuchte, um eine Prostatauntersuchung über sich ergehen zu lassen. Inklusiv rektaler Tastuntersuchung, die konnte er sich zu seinem Leidwesen auch nicht ersparen. Und das mit nicht einmal fünfzig, ärgert er sich zusätzlich.

Doch Doctor Jaimito versicherte ihm, dass kein Mann diesen Beschwerden entkommt. Die Prostata wächst nunmal, das ist so in der Natur, er soll sich aber weiters keine Sorgen machen. Das Blutbild ist in Ordnung, keine Tumorbildung, Größe und Gewicht der Geschlechtsdrüse sind dem Alter entsprechend auch okay, eine leichte Entzündung, eventuell stressbedingt oder vielleicht durch einen Schlag hervorgerufen. Er soll nach 18 Uhr nichts mehr trinken, dann würde er auch besser schlafen...

Aber er hat natürlich getrunken, doch was ihn eigentlich mehr beißt als der Harndrang an sich, ist halt ein bisschen der männliche Stolz. Er als Polizeikommissar, ehemaliger Staatsmeister im Kickboxen und absoluter Macho Alfa, Chef auf der Polizeistation, respektiert und anerkannt, von der Damenwelt oft bewundert und jetzt mit 47 Jahren schon Prostatabeschwerden? Das tut dem Selbstbewusstsein des Teniente Coronels nicht gut.

Doctor Jaimito erkannte das Unbehagen seines verdrossenen Freundes natürlich, weshalb er zur Diagnose schließlich noch hinzufügte, dass das Sexualleben unter so einer Entzündung absolut nicht leidet, sondern manchmal den Patienten sogar noch potenter macht und Erektionen öfters als normal eintreten. Marcelo wird auch weiterhin die Damen glücklich machen können, und nicht nur können, sondern auch sollen, denn ein aktives Sexleben beugt Prostatakrebs vor, denn nur was man nicht benutzt rostet, fügte der Arzt kichernd hinzu.

Ein Rezept für einen Bordellbesuch wollte Doctor Jaimito auf Verlangen des Comisarios, dessen Sexualleben seit dem Unfalltod seiner Frau vor sechs Jahren alles andere als aktiv ist, dann aber doch nicht verschreiben, aber er empfahl ihm ein paar Tabletten auf Kräuterbasis.

Geändert haben die bisher nichts, aber zumindest ist er nun schon munter, als Subcomisario Teniente Javier Quintero um kurz nach drei Uhr morgens anruft.

Anrufe um diese Zeit bringen erfahrungsgemäß aber nur in den allerseltesten Fällen gute Nachrichten, und wenn man es wie Comisario Lemas Vater sieht, sind nur keine Nachrichten gute Nachrichten, aber so ein griesgrämiger Kauz ist Lema dann doch noch nicht, also räuspert er sich nur kurz, bevor er auf den grünen Knopf seines neuen Smartphones drückt und ein sonores „*Que pasó?*“ durch die Leitung ruft.